

Hinweise zum Abfassen einer Hausarbeit¹

Stand: 12.11.2017

Mit der Abfassung einer wissenschaftlichen Hausarbeit sollen Sie den Nachweis erbringen, dass Sie fähig sind, wissenschaftlich zu arbeiten und eine sinnvolle Fragestellung in einem festgelegten Umfang eigenständig zu bearbeiten. Dies geschieht vor allem durch die genaue Analyse und Interpretation von Primärtexten, die in Auseinandersetzung bzw. im Dialog mit der Sekundärliteratur erfolgt. Von daher erklärt sich auch die Bedeutung der Sekundärliteratur, die Sie recherchieren und rezipieren. Man kann bei der Abfassung einer Hausarbeit grundsätzlich folgende Arbeitsschritte unterscheiden:

1. Genaue und mehrfache Lektüre des Primärtextes
2. Themenabsprache mit dem/der Dozenten/in
3. Literaturrecherche bzw. Erstellung einer Bibliographie
4. Weitere Durcharbeitung, Analyse des Primärtextes
5. Lektüre der Sekundärliteratur, dabei Anfertigung von Exzerpten
6. Gliederung der Arbeit
7. Schreibphase (Einleitung, Hauptteil, Schluss)
8. Formatierung, Redaktion, Korrektur

Es gilt die aktuelle
Ausgabe des Duden!

Die **Fragestellung** Ihrer Hausarbeit wird aus dem jeweiligen Seminar hervorgehen, das Sie besuchen. Sie sollten also das Thema als erstes mit dem/der Dozenten/in absprechen. Sicher wird der/diejenige auch für Themenvorschläge von Ihnen offen sein, daher erarbeiten Sie bitte *vor* dem Sprechstundentermin mindestens einen möglichen Vorschlag. Themen kann man über verschiedene Wege finden: Unter anderem über die Beobachtung von Auffälligkeiten, Fraglichkeiten, Wiederholungen, Strukturen an einem Primärtext, über den Vergleich eines Textes mit einem anderen; über eine Forschungskontroverse, über einen Theorie- oder Forschungstransfer.

Der/die Dozent/in wird Ihnen Hinweise zur einschlägigen Sekundärliteratur geben. Sie müssen aber auch selbst **bibliographieren**. Schon während der Lektüre von Primärtext(en) und

¹ Das folgende Paper versteht sich als einführende Anleitung beim Verfassen von Hausarbeiten. Ergänzend empfehlen wir die Lektüre von Claudius Sittig: Arbeitstechniken Germanistik. 3. überarb. u. verbesserte Aufl. Stuttgart 2013.

Sekundärliteratur fertigen Sie Notizen und Exzerpte an, die später als Basis für die Gliederung der Hausarbeit dienen.²

Die **Gliederung** entspricht meist dem späteren Inhaltsverzeichnis der Hausarbeit – häufig ergeben sich aber auch während des Schreibens der Hausarbeit neue Gesichtspunkte, die dann noch in die Gliederung aufgenommen werden. Allerdings sollte man dabei das Thema nicht aus dem Auge verlieren – vor Abschweifungen und Exkursen sollte man sich in Acht nehmen.

Eine Hausarbeit besteht grundsätzlich aus Einleitung, Hauptteil und Schluss. Zusätzlich werden ihr ein Titelblatt, ein Inhaltsverzeichnis, ein Literaturverzeichnis sowie die Eigenständigkeitserklärung über die benutzten Hilfsmittel beigegeben. Über den Umfang des Textteils der Hausarbeit können Sie sich im Modulhandbuch oder bei den Lehrenden informieren.

Nehmen Sie bitte folgende **Formatierungen** vor: Die Hausarbeit wird grundsätzlich **im Blocksatz** formatiert, wobei der Haupttext in der Schrift Times New Roman oder Garamond, in Schriftgröße 12 pt, Zeilenabstand anderthalbzeilig („1,5 Zeilen“) formatiert sein sollte; der Fußnotentext und eingerückte Zitate werden in Schriftgröße 10 pt, Zeilenabstand einzeilig („einfach“) formatiert. Bei den Einstellungen zur Seitenformatierung („Seite einrichten“) nehmen Sie bitte folgende Einstellung vor: Oben: 3,0 cm; Unten: 3,0 cm; Links: 2,0 cm; Rechts: 2,5 cm.³

Auf dem **Titelblatt** stehen Angaben zu Universität, Institut, Semester und zur Lehrveranstaltung sowie der Name des/der Dozenten/in; außerdem natürlich der Titel der Arbeit und Angaben zum/r Verfasser/in der Arbeit: Name, Studienfächer, Matrikelnummer, Fachsemesterzahl und Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse.⁴ Abbildungen sollten hier nur in inhaltlich begründbaren Ausnahmefällen eingesetzt werden.

Die **Abgabe** der Hausarbeiten erfolgt zum 30.06. (Ersttermin) oder 25.09. (Zweitertermin) im Sommersemester bzw. zum 31.01. (Ersttermin) oder 25.03. (Zweitertermin) im Wintersemester. Sie können die Hausarbeit in den Briefkasten vor dem jeweiligen Sekretariat (NDL I: Frau Ganz; NDL II: Frau Klumpp) einwerfen oder sie per Post senden an:

Name des/der Dozenten/in
Universität Stuttgart
Institut für Literaturwissenschaft
Neuere deutsche Literatur I/II
Keplerstr. 17
70174 Stuttgart

² Zur Literaturverwaltung und Wissensorganisation empfehlen wir Zitierprogramme wie Citavi, das Sie kostenlos als Campus-Version beziehen können.

³ Die bisherigen Regelungen zur Seitenformatierung sind nicht mehr gültig.

⁴ Beispiele eines vorbildlich eingerichteten Deckblattes, Inhaltsverzeichnisses und einer Haupttextseite finden Sie in Sittig: Arbeitstechniken, S. 104-110 (Kapitel 4.6 *Bestandteile einer Hausarbeit*).

Die Besprechung der Arbeit erfolgt in den Sprechstunden.

1. Der Aufbau der Arbeit

Im **Inhaltsverzeichnis** führen Sie alle Teile, Kapitel und Unterkapitel auf. Für die Nummerierung der einzelnen Abschnitte gibt es verschiedene Möglichkeiten. Wichtig ist, dass Sie alle Abschnitte aufführen und mit Seitenzahlen versehen.

In der **Einleitung** erläutern Sie Ihr Thema und Ihre Vorgehensweise. Sie gehen an dieser Stelle auch schon auf den Stand der Forschung ein (bzw. auf die Methoden, Autoren, Theorien, auf die Sie sich beziehen) und markieren eventuelle Desiderate der Forschung.

Im **Hauptteil** führen Sie Ihre Argumentation mit Bezug auf die Sekundärliteratur durch. Besonderes Augenmerk verdient hier die Technik des richtigen Zitierens des Primärtextes und der Sekundärliteratur. Auch wenn Ergebnisse der Forschung so einleuchtend erscheinen, dass Sie meinen, sie selbst zuvor schon gedacht zu haben, müssen Sie jede – auch indirekte – Bezugnahme in den Fußnoten nachweisen: Nicht nur wörtliche Zitate, sondern auch Gedanken, die Sie dem Sinn nach übernehmen, bedürfen des Nachweises: Alles andere würde einen Plagiatsversuch darstellen! Achten Sie dabei auf folgendes: Zitate müssen grundsätzlich sinnvoll in den Kontext Ihrer Argumentation eingebaut werden, d.h. Sie sollten entsprechend in den Text eingebettet und kommentiert werden. Reihen Sie nicht einfach Zitate kommentarlos aneinander.⁵

Im **Schluss** der Arbeit fassen Sie die Ergebnisse Ihrer Untersuchung im Hinblick auf die Ausgangsfragestellung zusammen. Sie können auch auf sich daraus ergebende Forschungsperspektiven und neue Fragestellungen (Ausblick) verweisen.

Im **Literaturverzeichnis** führen Sie sämtliche Primär- und Sekundärliteratur auf, die Sie benutzt haben. Egal, ob Sie die Unterscheidung zwischen Primär- und Sekundärliteratur machen oder nicht. Die Titel erscheinen in alphabetischer Reihenfolge.

2. Recherche von Sekundärliteratur

Zur Recherche von Sekundärliteratur empfehlen sich (neben einschlägigen Personalbibliographien) folgende allgemeine, periodisch erscheinende Bibliographien:

Bibliographie der deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft. Begründet von Hans W. Eppelsheimer, fortgeführt von Clemens Köttelwesch. Band 1ff., Frankfurt am Main 1957ff. [Eppelsheimer/Köttelwesch bzw. BdSL, auch als elektronische Datenbank zugänglich]

⁵ Vgl. hierzu Sittig: Arbeitstechniken. S. 73-86 (Kapitel 4.3 *Zitieren und Belegen*)

Germanistik. Internationales Referatenorgan mit bibliographischen Hinweisen. Hg. von T. Ahlden u.v.a. Jg. 1ff. Tübingen 1960ff. [Germanistik, auch als elektronische Datenbank zugänglich]

Modern Language Association. International Bibliography of Books and Articles on Modern Languages and Literatures. Vol. 1ff. (1921), New York 1922ff. [MLA, auch als elektronische Datenbank zugänglich]

Die Datenbanken können über die Datenbanksysteme der UB oder der WLB im Vollzugriff genutzt werden. Achten Sie darauf, dass Sie die bibliographischen Daten wenn nötig ergänzen. Für die Literaturangaben orientieren Sie sich bitte an Claudius Sittig.

3. Die Technik des Zitierens

Wie bereits oben ausgeführt, müssen Sie alles, was Sie *wörtlich, dem Sinn oder der Argumentation nach* einem anderen Text entnehmen, nachweisen, egal, ob es sich um ein Wort, einen Halbsatz oder einen ganzen Absatz handelt. Beachten Sie dabei folgende Regeln:

1. Zitate stehen grundsätzlich in doppelten Anführungszeichen: „...“. Zitate im Zitat oder direkte Reden im Zitat stehen in einfachen Anführungszeichen: ‚...‘.
2. Ein längeres Zitat wird durch einen Doppelpunkt eingeleitet.
3. Wenn Sie innerhalb eines Zitats etwas auslassen, so machen Sie das mit eckigen Klammern [...] deutlich.
4. Wenn Sie selbst etwas in einem Zitat durch *Kursivierung* oder **Fettdruck** hervorheben, dann weisen Sie das in eckigen Klammern nach der Hervorhebung nach und zwar durch die Angabe [Hervorhebung X.Y.].

In der Fußnote werden indirekte Zitate, d.h. Paraphrasierungen, mit **Vgl.** eingeführt.

3.1 Zitate aus der Primärliteratur

Wenn Sie vor allem mit Bezug auf einen Primärtext arbeiten, so können Sie ihn in einer der ersten Fußnoten mit vollständiger Literaturangabe angeben⁶ und im Folgenden dann im Haupttext in Klammern mit einer Abkürzung sowie der entsprechenden Seitenzahl auf ihn verweisen. Sie würden z.B. Fontanes *Effi Briest* mit EB abkürzen und im Haupttext, wenn Sie etwa S. 18 zitieren, nur noch folgende Angabe setzen: (EB 18).

⁶ Theodor Fontane: *Effi Briest*. Roman. Mit einem Nachwort neu hg. von Helmuth Nürnberger. München ²1996. Im Folgenden wird dieser Text mit der Abkürzung EB im Haupttext in Klammern nachgewiesen.

Wenn Sie einen längeren Textabschnitt zitieren, der über mehr als drei Zeilen läuft, dann setzen Sie ihn vom Haupttext ab, rücken ihn ein und formatieren diesen Absatz in Schriftgröße 10 pt, einzeilig, z. B:

Effi, als sie seiner ansichtig wurde, kam in ein nervöses Zittern; aber nicht auf lange, denn im selben Augenblicke fast, wo sich Insetten unter freundlicher Verneigung ihr näherte, wurden an dem mittleren der weit offenstehenden und von wildem Wein halb überwachsenen Fenster die rotblonden Köpfe der Zwillinge sichtbar, und Hertha, die Ausgelassenste, rief in den Saal hinein: „Effi, komm.“ (EB 18)

Bei solchen eingerückten Zitaten lassen Sie die doppelten Anführungszeichen weg, eventuelle Zitate im eingerückten Zitat stehen in doppelten Anführungszeichen (s.o.: „Effi, komm.“).

Bitte zitieren Sie Primärzitate nicht aus der Sekundärliteratur, sondern schlagen Sie diese in den Ausgaben der Autoren nach.

3.2 Zitate aus der Sekundärliteratur

Wenn Sie einen Titel aus der Sekundärliteratur zum ersten Mal zitieren, müssen Sie ihn in der Fußnote mit vollständiger Literaturangabe angeben. Bei späteren Angaben können Sie in den Fußnoten dann auch Kurztitelangaben nach dem Muster: Name: Kurztitel, Seitenangabe verwenden. Sollten Sie in zwei aufeinanderfolgenden Fußnoten zweimal aus demselben Werk zitieren, können Sie in der zweiten Fußnote die Abkürzung **Ebd.** (mit oder ohne Seitenzahl, je nachdem, ob es sich um dieselbe Seite oder eine andere handelt) benutzen.

Wichtig: Eine Fußnote wird grundsätzlich wie ein Satz behandelt, d.h. sie beginnt mit Großschreibung und endet mit einem Punkt.

Bei der Sekundärliteratur unterscheidet man von der Zitierweise her zwischen Monographien, Herausgeberschriften, Zeitschriftenaufsätzen und Lexikonartikeln. Orientieren Sie sich bei der unterschiedlichen Zitierweise an Claudius Sittig.

4. Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis müssen alle Titel der Primär- und Sekundärliteratur in **alphabetischer** Reihenfolge, d.h. Nachname, Vorname (*ohne* die Seitenzahlen der Zitate, aber bei Aufsätzen *mit* den Seitenzahlen der Publikation) erscheinen, auch Quellen aus dem Internet.

Was die Anzahl der Titel der Sekundärliteratur anbetrifft, so können Sie sich an folgenden Richtwerten orientieren: Sie sollten mindestens zehn Titel anführen, davon sollten fünf aus den letzten fünf Jahren stammen. Auf keinen Fall können Sie Ihre Hausarbeit ausschließlich mit Literatur aus den siebziger und achtziger Jahren bestreiten. Auf dem Literaturverzeichnis haben natürlich nur fachwissenschaftliche Publikationen ihren Ort. Publikationen wie Olden-

bourg-Interpretationen, Königs Erläuterungen, Reclams Lektüreschlüssel etc. gehören nicht dazu.

5. Formatierung, Redaktion und Korrektur

Angaben zur Formatierung haben Sie oben bereits erhalten. Berücksichtigen Sie diese Angaben und versuchen Sie nicht, durch andere Formatierungen die tatsächliche Kürze oder Länge Ihrer Arbeit zu kaschieren – das fällt jedem/jeder Dozenten/in ohnehin sofort ins Auge. Außerdem setzen Sie nicht nach jedem Satz einen Absatz: Absätze sind Sinneinschnitte und müssen in dieser Funktion gebraucht werden.

Nach Beendigung des Schreibens lesen Sie die Arbeit mehrfach sorgfältigst und in Ruhe durch und korrigieren Tipp-, Ausdrucks- und Grammatikfehler. Überprüfen Sie noch einmal, ob Sie die Zitate richtig abgeschrieben haben und korrigieren sie sie gegebenenfalls. Redaktion und Korrekturgang sind ein eigener Arbeitsschritt und gehören daher zur Abfassung der Arbeit hinzu.

Bedenken Sie, dass die sprachliche Form der Arbeit ebenso wie der Umgang mit der Sekundärliteratur in die Notengebung einfließen; übermäßig viele Fehler haben Abzüge bei der Note bzw. sogar die Ablehnung der Arbeit zur Folge.

Außerdem geben Sie am Ende der Hausarbeit folgende obligatorische **Erklärung** ab, die Sie unterschreiben:

Eigenständigkeitserklärung

Ich erkläre mit meiner Unterschrift, dass ich diese Arbeit selbstständig verfasst habe und keine anderen als die angegebenen Quellen benutzt habe. Alle Stellen dieser Arbeit, die dem Wortlaut, dem Sinn oder der Argumentation nach anderen Werken entnommen sind (einschließlich des World Wide Web und anderer elektronischer Text- und Datensammlungen), habe ich unter Angabe der Quellen vollständig kenntlich gemacht.

Ort, Datum

Unterschrift